

Ernst Lamm

21.04.1884 – 08.03.1946

Ernst Lamm wurde am 21. April 1884 in Erfurt geboren. Er fand den Weg zur kämpfenden Arbeiterklasse und organisierte sich 1906 in der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD). Er nahm an vielen Streikkämpfen teil und war ein aktiver Kämpfer gegen den imperialistischen Krieg. So führte ihn sein Weg folgerichtig in die Reihen des Spartakusbundes. In die Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands (USPD) war er vorübergehend eingetreten und fand 1920 seinen Platz in der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD).

Ernst Lamm gehörte zu den Arbeitern, die viele Jahre arbeitslos waren. Zeitweilig als Bauarbeiter in Erfurt beschäftigt, musste er schwere körperliche Arbeit verrichten. Seine ganze Kraft setzte er für den Kampf im Roten Frontkämpferbund (RFB) ein. Er war ein aktives Mitglied im Spielmannszug des RFB und nahm an allen propagandistischen Aufmärschen und Kundgebungen der KPD in Erfurt teil.

Ernst Lamm zeichnete eine hohe proletarische Disziplin aus. Eng war er mit der kommunistischen Jugend verbunden. Die jungen Genossen schätzten ihn als einen guten Berater für ihre politische Arbeit. Er wirkte als Mitglied der Untergauleitung des RFB Erfurt beispielgebend für die politische Erziehung der „Jungfront“ (JF). Sein klassenbewusstes Auftreten und seine Herzengüte machten Ernst Lamm auch zum vorbildlichen Lehrer und Erzieher seiner Kinder, die alle den Weg des Kampfes ihres Vaters beschritten.

Die revolutionäre Tätigkeit von Ernst Lamm war den faschistischen Schergen nicht unbekannt geblieben. Wegen seines konsequenten Auftretens für die Sache der Arbeiterklasse wurde er wiederholt gemaßregelt. Im Jahre 1933 wurde Ernst Lamm in Erfurt verhaftet und im KZ-Hilfslager Feldstraße inhaftiert. Bei späteren Festnahmen wurde er in die Konzentrationslager Lichtenburg und Buchenwald verschleppt.

Trotzdem blieb seine politische Kraft ungebrochen. Infolge seiner illegalen Betätigung für die KPD wurde er 1942 erneut verhaftet und in die Strafanstalt Erfurt (Andreasstraße) eingeliefert.

Nach der Zerschlagung des Faschismus mussten ihn seine Angehörigen und die Genossen völlig entkräftet und krank dort abholen. So hat Ernst Lamm in der Zeit des Faschismus treu zur Partei gestanden und dabei stets versucht, anderen Genossen Hilfe und Stütze im Kampf zu sein. Gegen ihn, seine drei Söhne und seinen Schwiegersohn wurden insgesamt 20 Jahre Zuchthaus, Gefängnis und KZ-Haft verhängt.

Am 8. März 1946 verstarb Ernst Lamm in Erfurt an den Folgen der durch die schwere Haftzeit verursachten Leiden. Ihm zu Ehren trägt der „Ernst-Lamm-Platz“ in Erfurt seinen Namen.